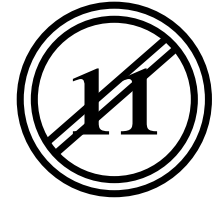


Die neue Zählweise ...



... eine Geschichte über die Fähigkeiten unserer Funktionäre

Schöne neue Tischtennis-Welt ! Nun spielen wir also mit größeren Bällen und zählen nur noch bis elf. Beides Änderungen, die keiner von uns wollte und die keinem von uns irgendetwas bringen, außer Frust und Ärger.

Was Ende April 2001 von der ITTF in Osaka beschlossen und im Juni 2001 vom DTTB und seinen Landesverbänden für Deutschland umgesetzt wurde, ist mehr als nur eine kleine Regeländerung. Zum einen handelt es sich hierbei um Änderungen, die den Charakter unserer Sportart verändern, zum anderen bedeutet die Art und Weise der Einführung einen unvergleichlichen Skandal.

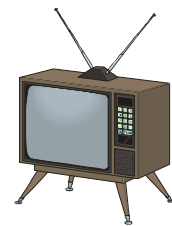
Zu den Fakten:

- * Tischtennis hat in den letzten Jahren einen deutlichen Rückgang an Vereinsmitgliedern zu verzeichnen. Mehr noch als andere Sportarten.
- * Tischtennis findet im Fernsehen fast keine Beachtung mehr, gehört mittlerweile zu den sogenannten Randsportarten.

Natürlich müssen sich die Spitzenfunktionäre unserer Sportart Gedanken machen, welche Maßnahmen diesen Entwicklungen entgegen gesetzt werden können. Doch was kommt bei den Verantwortlichen von ITTF und DTTB heraus ?

Einzigste Zielrichtung ist die Präsenz im Fernsehen. Der DTTB versuchte dies zu erreichen, indem er vor ein paar Jahren Spiele der TT-Bundesliga den Fernsehsendern anbot, und unglaublicherweise darauf einging, für die Übertragungskosten größtenteils selbst aufzukommen. Ein Jahr lang gab es regelmäßig hochklassiges Tischtennis bei DSF zu sehen. Soweit so gut, aber die Öffentlichkeit schüttete sich aus vor Lachen, daß die TT-Spieler sich ins Fernsehen kaufen. Hier wurde unserer Sportart der erste große Image-Schaden zugefügt. Jetzt hat auch die ITTF einen Plan entwickelt, wie Tischtennis medienfreundlich werden soll.

Richtig ist, daß der kleine Ball im TV kaum zu erkennen war und die Ballwechsel für den Zuschauer viel zu schnell waren. Falsch ist, daß dies durch den "dicken" Ball besser wird. Auf dem Bildschirm sieht man 2 Millimeter Durchmesser mehr, überhaupt nicht und die Ballwechsel wurden auch nicht langsamer, weil neue Beläge dem entgegenwirken. Was aber mit dem neuen Ball kommt, ist eine höhere Häufigkeit von Glücksbällen (Kante, Netzkante) und eine höhere Anforderung an die Technik der Spieler, da der größere Ball weniger technische Mängel verzeiht. Wenn man den Ball nicht sauber trifft, dann ist er gleich ganz weg. Insgesamt leidet also die Spielqualität vor allem in den unteren Klassen, in denen wir alle spielen.



Angeblich gab es bisher beim Tischtennis zu wenig Spannungsmomente und das Ganze dauerte zu lange. Am Satzanfang sei ohnehin nur langweilig "rumgeeiert" worden.

Dieses Hauptargument der Befürworter der neuen Zählweise ist erstens lächerlich und zweitens auch noch eine Beleidigung unseres Sports. Wenn man die Spieldauer eines TT-Matches betrachtet, im Normalfall wohl irgendwo zwischen 8 und 15 Minuten, dann fragt sich ein normaler Mensch doch, wann es da noch große Langeweile geben kann. Welche andere Sportart kommt denn so schnell in seine entscheidende, spannende Phase wie unsere ?

Fußball ? Formel 1 ? Tennis ? Keine davon !

Die neue Zählweise ist modern und wird Tischtennis für Zuschauer interessanter machen behaupten die Verfechter der elf.

Klar, die Zahl elf ist an sich schon modern. Aber wohl nur in der Phantasie des DTTB-Präsidenten Walter Gründahl, der dies so behauptete. Übrigens genauso sinnvoll, wie seine Aussage, man könne die alten Spielbögen weiter verwenden, indem man zusätzliche Linien einzeichnet. Der Mann hat noch nie in seinem Leben einen Spielbogen eines TT-Spiels gesehen, sonst würde er nicht so einen völligen Unsinn von sich geben.



Was die Attraktivität für die Zuschauer betrifft, so mag es zwar sein, daß es geringfügig spannender wird, aber erkauft wird dies damit, daß die Betroffenen, nämlich die Spieler nicht mehr in der Lage sind, ein vernünftiges Spiel aufzubauen. Hier liegt das Hauptproblem der kurzen Sätze.



Ein Tischtennis-Spiel ist eine Mischung aus Technik, Taktik, Athletik und Nervenstärke. Jetzt wird diese Mischung ganz eindeutig verschoben. Der größere Ball erfordert mehr Technik, alles andere bleibt. Die neue Zählweise erfordert mehr Nervenstärke, die athletischen Anforderungen werden geringer, da die Spieldauer deutlich verringert wird und für die Entwicklung und Verfolgung taktischer Marschrouten bleibt bei den kurzen Sätzen gar keine Zeit. Ergebnis: Spieler mit Alles-oder-Nichts-Mentalität, beide Beläge mehrfach frischgeklebt, die nur zwei Schläge beherrschen, spielen das moderne Tischtennis, das sich durchsetzen wird. Ob es sich dabei aber um das attraktivste Spielsystem handelt, ist stark zu bezweifeln.

Ganz egal wie man selbst zu den neuen Regeln steht, eines ist wohl sicher: Die Art und Weise der Einführung ist völlig unakzeptabel.

Wenn in einer Sportart einschneidende Änderungen anstehen, dann halten die Entscheidungsträger gemeinhin bestimmte Abläufe ein.

* Die Notwendigkeit bestimmter Änderungen wird eindeutig festgestellt, alternative Maßnahmen werden ausgearbeitet, vorgestellt, getestet und bei Aussicht auf Erfolg eingeführt. Doch wie war der Ablauf hier ?

Die Diskussionen in den internationalen Gremien kamen zwar immer mal wieder auch auf das Thema Zählweise zu sprechen, aber es wurden zu diesem Thema keinerlei Untersuchungen gemacht, es gab keine konkreten Ideen, es wurde lediglich hin und wieder herumprobiert. Die Notwendigkeit wurde von den Spielern weltweit überhaupt nicht gesehen. Keiner hat die traditionelle Zählweise je kritisiert. Getestet wurde schon gar nicht, weder der größere Ball, noch die neue Zählweise. Es fanden zwar insgesamt fünf internationale Turniere mit anderen Zählweisen als der traditionellen bis 21 statt, aber nicht ein einziges Mal wurde nach den jetzt beschlossenen Regeln gespielt. Wo gibt's denn sowas ? Sind wir Laborratten, mit denen man herumexperimentieren kann ?



Der Öffentlichkeit, sprich uns Spielern, wurde die Absicht anders zählen zu wollen zu keiner Zeit mitgeteilt. Alles fand hinter verschlossenen Türen statt, wohlwissend, daß ansonsten ein Sturm der Entrüstung losgebrochen wäre und an eine Einführung nicht mehr zu denken gewesen wäre.

Und hier haben sich DTTB und unser Landesverband, der HTTV, als arrogant und ignorant in höchstem Maße gezeigt. Um die Einführung gegen den Widerstand der großen Mehrheit der Aktiven durchzudrücken, schrecken diese Damen + Herren nicht einmal vor Lügen zurück. Für die Bundeshauptversammlung am 09./10.06.2001 in Titisee, die über die Umsetzung der ITTF-Entscheidung in Deutschland zu beschliessen hatte, wurde aus dem Präsidium unseres Bundesverbandes die Lüge verbreitet, man habe keine Möglichkeit, die Einführung der neuen Zählweise für alle Klassen zu vermeiden, da die Satzung dies nicht zulasse.

Dies ist eine glatte Lüge !!!

Auch das Verhalten des HTTPV, der als Vertreter der hessischen Tischtennisvereine bei der BHV mit 24 Stimmen vertreten war, ist beschämend. Dort wurde ein völlig absurder Antrag gestellt, auf Kreisebene jedem Landesverband die Einführung selbst zu überlassen, wohlwissend, daß dieser Antrag keinerlei Sinn ergibt und schon gar keine Aussicht auf eine Mehrheit hatte. Als dieser dann abgelehnt wurde, stimmten die hessischen Vertreter fröhlich mit allen anderen dafür, schon ab der gerade beginnenden Saison nur noch kurze Sätze zu spielen.

Dies ist ebenfalls ein glatter Verstoß gegen die Satzung des HTTPV. Dort ist den Mitgliedern ausdrücklich das Recht eingeräumt, ihre Interessen durch den HTTPV vertreten zu lassen. Welche Interessen das in diesem Fall waren, war den HTTPV-Vertretern ebenfalls sehr wohl bekannt. Eine Flut von Protestschreiben und sogar Resolutionen von Kreistagen (z.B. auf unseren Antrag hin auch vom Kreis Bergstraße) sollten dies auch begriffsstutzigen HTTPV-Funktionären klar gemacht haben. Dies war aber ganz offensichtlich unseren Interessenvertretern völlig egal. Was die Basis will, spielt wohl keine Rolle. Da wird es wohl Zeit diese Personen daran zu erinnern, daß sie erstens von uns gewählt werden und daß sie zweitens keine andere Existenzberechtigung haben, als unsere Interessen zu vertreten. Dafür werden Verbände gegründet.

Die Bilanz der aktuellen DTTB-Spitze zeigt deren geistige Leistungsfähigkeit in vollem Umfang auf:

- * **Einführung des großen Balles** - zunächst für alle geplant, dann nur für die oberen Klassen eingeführt, zwei Ballsorten gleichzeitig => Amateurhaft !
- * **Ausländerbeschränkung** - durchaus notwendig, aber juristisch unhaltbar beschlossen. Der erste Versuch mußte im Sommer 2000 nach einer Niederlage vor Gericht zurückgenommen werden.



Daraufhin wurde in diesem Sommer der zweite Versuch unternommen, nur einen Ausländer pro Mannschaft einsetzen zu lassen. Wieder wurde fahrlässig schlampig gearbeitet, so daß nun wieder die Gerichte beschäftigt sind. In manchen Spielklassen, vor allem in Bayern spielen Mannschaften mit unzulässigen Aufstellungen, in der Hoffnung, vor Gericht gegen den DTTB zu gewinnen. Grund: der DTTB ließ den Wechseltermin verstreichen, bevor die neue Ausländerregel beschlossen wurde. Die Vereine hatten zu diesem Zeitpunkt aber ihre Planungen für die neue Saison bereits abgeschlossen und zum Teil ausländische Spieler verpflichtet, die nun nicht spielen dürften. Hier steht dem DTTB eine Schadensersatzklage in siebenstelliger Höhe ins Haus, die den finanziellen Ruin bedeuten könnte. Wenn man dann noch weiß, daß Präsident Walter Gründahl als Rechtsanwalt in Kiel tätig ist, dann wundert man sich doch etwas. Seine Klienten tun mir einfach nur leid. => Das Gebahren des DTTB grenzt hier schon an Dummheit.

- * **Einführung der neuen Zählweise** - keine Informationen im Vorfeld, völlige Fehleinschätzung der Meinung an der Basis, Durchsetzung mit unwahren Behauptungen und Verleumdung der Gegner als fortschrittsfeindlich, neue Spielbögen nicht vorhanden, keine Tests durchgeführt, Auswirkungen sind nicht vorhersehbar, der gemeine Spieler wird einfach übergangen => Arroganz, Ignoranz, Unfähigkeit.

Mein Fazit: Die Spitze des DTTB ist ihren Aufgaben in keinster Weise gewachsen und muß davon entbunden werden. Die HTTPV-Führung hat ihren eigentlichen Auftrag vergessen und muß ebenfalls die Quittung bekommen. Weg mit diesen selbstherrlichen Funktionären, die glauben, Ihnen gehöre die TT-Welt.



Adham Sharara (Präsident ITTF), Walter Gründahl (Präsident DTTB), Dr. Jürgen Albert (DTTB Generalsekretär), Eberhard Schöler (Vizepräsident bei ETTU und DTTB), Anke Schreiber (Präsidium DTTB und Präsidentin HTTPV), Karl-Heinz Schäfer (Geschäftsführer HTTPV) und Michael Zwipp (Vizepräsident für Öffentlichkeitsarbeit HTTPV) sollten sich jedenfalls nicht bei uns in der Halle sehen lassen !!!